

E III 9

PROCOPIUS CAESARIENSIS

<i>Entstehungsangaben</i>	Toledo (Spanien), 1574
<i>Physische Beschreibung</i>	1 Band (626 Blätter) Papier 22,5 x 15,5 cm

Inhalt

(Ir-IIIv) leer.

(1r-619v) **Procopius Caesariensis**, De Bellis, libri V-VIII.

Edition J. Haury / G. Wirth, *Procopius Caesariensis, Opera Omnia, II. De bellis libri V-VIII*, München, Leipzig 2001, 4-678. — Nach der Passage VIII,29 Τεῖαν μὲν τὰ πρῶτα καὶ τὴν ξὺν αὐτῷ auf 604r folgt eine leere Seite 604v, darauf dreimal die Lückenangabe λύπει, λύπει, λύπει (sic: λείπει), bevor der Text auf 605r mit VIII,33 ἀπρακτος ἐνθένδε παντὶ fortgesetzt wird.

(620r-622v) leer.

Folierung Moderne Bleistiftfolierung: I-III.1-534.534a.535-622. Alternative moderne Bleistiftpaginierung auf ff. 1-619: 1-1240.

Lagen 1 x 4 – 1 (Spiegelblatt, ff. I-III). – 1 x 12 (ff. 1-12), 1 x 4 (ff. 13-16), 31 x 8 (ff. 17-264), 1 x 8 – 1 (ff. 265-271; 1 Bl. fehlt in der 2. Lagenhälfte), 2 x 4 (ff. 272-279), 1 x 6 – 1 (ff. 280-284; letztes Bl. fehlt), 2 x 4 (ff. 285-292), 15 x 8 (ff. 293-412), 1 x 8 – 1 (ff. 413-419; das 4. Bl. fehlt), 1 x 8 (ff. 420-427), 3 x 4 (ff. 428-439), 1 x 4 – 1 (ff. 440-442; das 2. Bl. fehlt), 3 x 4 (ff. 443-454), 1 x 4 + 1 (ff. 455-459; zusätzliches Bl. am Schluss), 3 x 8 (ff. 460-483), 2 x 12 (ff. 484-507), 1 x 12 – 2 (ff. 508-517; die 4. und 7. Bl. fehlen), 7 x 12 (ff. 518-600), 1 x 16 (ff. 601-616), 1 x 8 – 2 (ff. 617-622, Spiegelblatt; das letzte Bl. fehlt nach dem Spiegelblatt). — Reklamanten auf den letzten Verso-Seiten. Auf 622v schrieb eine Hand des 16. Jh.: "620 φύλλα [...]".

- Beschreibstoff** Beschnittenes, westliches Papier des 16. Jh.: Wasserzeichen Meerjungfrau im Kreis ähnlich mit Repertorium Sosower, *Signa officinarum...*, 2004, Sirène 3 (Toledo, a. 1574; Schreiber: Antonios Calosylas wie bei der vorliegenden Handschrift).
- Schrift** Diese Handschrift wurde von dem kretischen Schreiber Antonios Calosylas am 23. Mai 1574 während seines Aufenthalts in Toledo fertig kopiert (= Repertorium der griechischen Kopisten I 25 (Handschrift erwähnt), III 39): auf 619v datierte er seine Arbeit mit ,αφοδ' Μαΐου κγ' ἐτελειώθη.
- Einrichtung** 19 Zeilen. Schriftspiegel: 15,5 x 7 cm.
- Rubrizierungen** Nicht nur Überschriften, sondern auch grosse Teile des Textes sind gelegentlich rot geschrieben.
- Illumination** Zierleisten in brauner Federzeichnung vor jedem Buch (manchmal Flechtbänder, manchmal Seilbänder) und Silhouetten-Initialen in roter Federzeichnung.
- Provenienz** Es ist nicht bekannt, wie die Handschrift nach ihrer Niederschrift in Spanien im Jahr 1574 nach Basel kam. Sie gelangte offenbar irgendwann zwischen 1583 und 1624 in den Besitz der Universitätsbibliothek Basel, da sie im Katalog Conrad Pfisters um die Jahre 1622-1624 verzeichnet wurde, doch nicht im Katalog Christian Wurstisens im Jahr 1583 (s. Pfisters Katalog in "Literatur").
- Einband** Mit Pergament bezogener Pappdeckeleinband des 16. Jh. mit 4 Bündeln und 2 Kapitalen in Rot und Gelb. Durch die zwei leeren, etwas durchsichtigen Spiegelblätter ist beschriebene Makulatur erkennbar, die auf die Innenseiten beider Deckel geklebt wurde (vorne ein Druck und hinten eine westliche Handschrift).

Literatur

Pfister, Conrad. - *Katalog der Universitätsbibliothek Basel: Philosophie und Geschichte*. - Abteilung "Libri historici manuscripti". - Basel, 1622-1624 (Basel, Universitätsbibliothek AR I 30, 28v; Handschrift mit alter Signatur "P III 1" verzeichnet).

Omont, Henri. - *Catalogue des manuscrits grecs des bibliothèques de Suisse : Bâle, Berne, Einsiedeln, Genève, St. Gall, Schaffhouse et Zürich*. - Leipzig, 1886, S. 33 Nr. 81.

Pinakes-Datenbank: Diktyon 8924.

Clément Malgonne, Oktober 2022.